

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

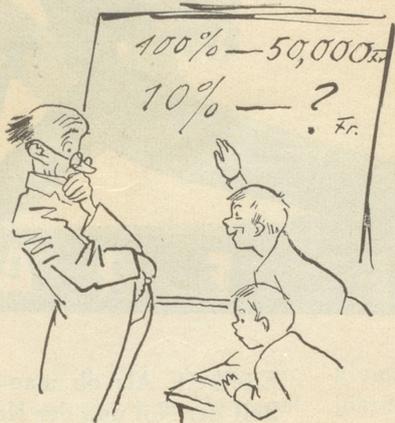
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Zeitungen: In der Nähe von Olten fand ein Handwerksbursche einen Goldschatz im Werte von über 50,000 Fr. Dafür bekam er als Belohnung 2 Nächte Untersuchungsgefängnis und nach längeren Unterhandlungen 400 Fr. (zuerst hat man dem Burschen 150 Fr. anboten).



Lehrer: „Wie viel ist zehn Prozent von fünfzigtausend Franken?“
Schüler: „Vierhundert Franken!“



Von jetzt an wird man sich hüten, ein verlorener Gegenstand auf die Polizei zu tragen, da man wenig Lust verspürt, im Gefängnis zu übernachten ...



Wenn man für einen Fund von 50,000 Franken als Belohnung 400 Franken erhält, wie hoch ist dann die „hohe“ Belohnung für ein entlaufenes Büsi? (Bitte auszurechnen!)

Moral

Es war in Genf. Nach einer bis tief in die Nacht währenden Sitzung strebe ich meinem Domizil zu. Ich bemerke wie auf der anderen Seite einer breiten Strasse ein alter Herr mit schneeweissen Haaren, schwer betrunken an einer Haustüre lehnt. Als ich mich etwa ihm gegenüber befinde, spricht er mich auf schweizerdeutsch an und ruft: «Sind Sie doch so fründlig und mached Sie mir Türe uf, ich finde 's Schlüsselloch nöd.» Ich begeben mich bereitwillig zu ihm und währenddem ich mich mit dem Schlüssel bemühe, halte ich eine

kleine, aber eindringliche Moralpredigt: «Losed Sie, Sie sötted sich doch eigtlich schäme, mit sonem Saurusch um die Zit hei z'cho. Ihrem graue Hoor zlieb dörtted Sie sich e chli zäme neh. I dem Alter suft me sich doch nümme eso voll.» — Ich bemerke: meine Worte gehen ihm zu Herzen. Mittlerweile habe ich die Türe geöffnet, er bedankt sich höflich mit der Entschuldigung: «Ja wa glaubed Sie au, ich do mich doch susch nie betrinke. Mir hönd, en Jugendfründ wo jetzt vo Amerika hei cho ischt und ich, e chli Wiederseh möse fiere. Da chunt doch sunsch nie

vor, da ich eso hei chum.» Darauf gebe ich ihm meine Absolution und will mich von ihm verabschieden. Schon im Begriff, im Hausgang zu verschwinden, fragt er mich noch: «Loset Sie, händ etz au Sie mir gestert z'Nacht au Türe-n ufgmacht?»
Sung

Musikalisch

Sie: «Unser Baby scheint einen besonderen Geschmack fürs Klavier zu haben.»

Er (freudig): «Nicht möglich?»

Sie: «Aber natürlich Schatzi, am einen Pianofuss ist schon die halbe Politur abgenagt.»

Das beste Kölnisch Wasser der Welt



Wenn Sie Kölnisch Wasser wünschen, das durch einen köstlichen, langanhaltenden Duft Sie erfreuen soll, so wählen Sie ohne Zweifel das UHU Kölnisch Wasser.

Ein grosser Vorteil des UHU Kölnisch Wasser ist seine vielseitige Verwendungsmöglichkeit. Es kann nicht nur als herrliches diskretes Parfum benützt werden, sondern auch eingerieben gegen Kopfschmerzen, nach dem Rasieren, bei Müdigkeit als Anreger und bei Hitze als Kühlung. Dass es sich so einer grossen Beliebtheit beim Publikum erfreut, ist mehr als verständlich. Allerdings gelangen eine

grosse Anzahl «Eau de Cologne» Sorten auf dem Markt, die mehr oder weniger durch ihre Aufmachung hervorragen, qualitativ jedoch minderwertig sind. Zu dem Fabrikate, dem Sie in jeder Beziehung Vertrauen schenken können, gehört das UHU Kölnisch Wasser, es besitzt die Stärke eines Parfums und ist ungemein ausgiebig. Einige Tropfen genügen, wo Sie sonst bereits ein ganzes Fläschchen von sogenanntem «billigen» Eau de Cologne verwenden müssten.

Verlangen Sie aber unbedingt UHU Kölnisch Wasser und achten Sie auf den Aufdruck der Marke UHU und die Grün-Gold-Etikette. Versuchen Sie es noch heute.

Preise der diversen Grössen: Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 3.—, 5.—, 8.— und 16.—.

Zu beziehen durch die UHU A.-G. Dep. 42, Basel.

Verkaufsdépôt überall gesucht.

Bei

Rheuma



Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopf- und Nervenschmerzen, sowie Erkältungskrankheiten wirkt Togonal rasch und sicher. Togonal löst die Harnsäure und ist in hohem Maße bakterientötend. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Über 6000 Ärztegutachten! Ein Versuch überzeugt!

OPAL



DES RAUCHERS IDEAL.
MILD UND FEIN

Für Diabetiker

ein neuer besserer Süßstoff

Hermesetas

Tabletten aus Kristall-Saccharin, ohne Natriumbicarbonat oder andere Zusätze. Süßen durchaus rein. Kein Neben- oder Nachgeschmack. Können mit Speisen gekocht werden. — In Blechdöschen mit 500 Tabletten zu Fr. 1.— in Apotheken und Drogerien. A.-G. „Hermes“, Zürich

Machen Sie sich dünn

wenn Sie zu dick sind. — Das ist sehr einfach: Trinken Sie jeden Morgen eine Tasse

Doctor WEINREICHS Schlankheits-Tee

Er entfernt das überflüssige Fett und macht Ihren Körper wieder jung u. schlank. Schachtel für 1 Woche Fr. 1.50, für 3 Wochen Fr. 4.25, für 6 Wochen Fr. 8. — Zugleich **beste Blutreinigung!**

Fabr. u. Versand: Löwenapotheke Basel, Greifengasse 14 N.



So ein Gläschen
ELCHINA
das gibt neue Kraft!

Orig.-Fl. Fr. 3.75, Doppelfl. Fr. 6.25 — in den Apotheken

Das gefährliche Alter

mit seinen Begleiterscheinungen, wie Arterienverkalkung, Schlaflosigkeit und anderes mehr, brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie eine Kur mit dem Kräutersaft **Rosolida** (Schutzmarke Rophaien) machen. Er bringt Erleichterung, gute Hilfe u. gar oft gänzliche Besserung. Per Flasche zu Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien.



Brustheil-Tabletten
von
Dr. med. Auf der Maur
bestes Mittel gegen
Husten
und
Katarrh

überall erhältlich

Briefmarkentausch!

Gegen 500 Stück Schweizermarken u. Rückporto sende ich in Tausch 150 versch. d. Briefmarken von Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Türkei u. Ungarn.
— A. Szöllinger, Pestszentflörinc (Ungarn)



Sind die Augen gek' zu Ruinke

Zürich, Bahnhofstr. 98.



Kalb-Blendin
Selbst-tätiges
Waschmittel
Seifenfabrik
Jakt. Kalb Zürich



WANZEN
tötet
ZIECLER
TEL. 37.272
ZÜRICH



Lippenstifte in allen Farben

Auf Ihr Inserat betr. Lippenstiften erhielt die Firma Pudedubec unter anderen folgende Zuschriften:

Sehr geehrter Herr Pudedubec!

Senden Sie mir bitte umgehend einen samtschwarzen Lippenstift, den ich als elegante junge Witwe unbedingt brauche. Geben Sie aber acht, dass die Farbe ganz genau stimmt. Ein Muster von Stoff meines grossen Trauerkleides lege ich bei.

Ihre untröstliche Anita.

Firma Pudedubec, Paris.

Senden Sie bitte umgehend ein ganzes Dutzend giftgrüner Lippenstifte an meine Freundin Agathe. Grün steht der nicht und da wird sich die Giftnadel ärgern. Vergessen Sie aber bitte nicht die beifolgende Visitenkarte ihres Freundes Otto beizulegen — die beiden zanken sich sowieso schon die ganze Zeit, und wenn sie sich endgültig verkrachen sollten... man kann nie wissen. Die Rechnung bitte Postlagernd unter Baslertübli.

Bitte senden Sie mir per Eilbrief einen vergissmeinnichtblauen Lippenstift — aber ein recht zartes Vergissmeinnichtblau, denn ich brauch ihn, um die ausserordentliche Zartheit meines Gemütes auch äusserlich anzudeuten. Die Bestellung ist dringend, da ich das zugehörige Rendez-vous schon übermorgen habe. Candida.

Sie Volksverderber!

Mit der gebührenden Entrüstung habe ich Ihr schamloses Inserat gelesen mit seiner dreckigen Spekulation auf die weibliche

Eitelkeit. Als ob man in dieser Zeit der Not und der Krisis keine andern Sorgen hätte als sich den Schnabel bunt anzustreichen. Ich finde das einfach unmoralisch und hoffe nur, dass der gesunde Sinn unserer Frauenwelt Ihre unsinnige Mode ablehnen wird.

Verachtungsvoll Xanthippe.
E. H.

Ein kaltblütiger Gatte

Kurt Neher, Direktor einer Farbenfabrik, in Gesellschaft und auf Sportplätzen gleich beliebt und verehrt, fand bei seiner Heimkehr auf dem Schreibtisch seines Arbeitszimmer einen Brief seiner Frau. Was mir Lucie wohl zu melden hat? dachte er lächelnd. Ein paar Sekunden später beim Lesen des Briefes wurden seine Gesichtszüge stahlhart. Mit keiner Wimper zuckte der Mann, als stände er vor einer sportlichen Höchstleistung.

Zwei Minuten später flogen die Garagetore auf. Ein Rennwagen jagte davon. Laut und klagend heulten die Motore auf. Schon lag die Stadt hinter dem Fahrer. Sprunghaft und zitternd schnellte der Kilometerzähler in die Höhe. Die Nadel hatte die Zahl 100 überholt, und auf 110 blieb sie kleben.

Neher's stählerne Augen blickten gradaus. Fest packten die Fäuste das Steuerrad. In wahnwitzigem, aber stets gleichmäßigem Tempo jagte er die scheinbar endlose Landstrasse dahin. In seinem Hirn hämmerte es. Immer wieder sah er die geschriebenen Worte seiner Frau vor sich:

«Lieber Kurt. Wenn Du diese Zeilen erhältst, bin ich mit Gaston bereits unterwegs. Wir